

# Mit Rock und Blues in der Mühle

## Mühlenverein hatte Lars und Timpe zu Gast

VON CHRISTA NECKERMANN

**Lübberstedt. Na, seien wir ehrlich: Der Rock ist nur wegen der Überschrift in die Mühle gelangt, aber der Blues, den Lars und Timpe an einem typischen norddeutschen Sommertag in der gemütlichen Lübberstedter Mühle präsentierten, der war vom Feinsten.**

Die beiden Vollblutmusiker kennen sich schon lange, man könnte glatt sagen, seit den Tagen der Dinosaurier. Sie spielten aber nicht zusammen, sondern trafen sich auf Veranstaltungen, im Tonstudio oder bei anderen Anlässen, waren sich sympathisch und gingen oft mit den Worten auseinander: „Lass uns mal etwas zusammen machen.“

Bis das allerdings soweit war, vergingen ein paar Jährchen, in denen beide ihre eigenen Karrieren erlebten.

Lars Linek ist mit dieser ganz speziellen Elbwasser-Mischung aus Süß-, Salz- und Brackwasser getauft, die nur die Hamburger

abbekommen. Seine musikalische Leidenschaft gehört dem Blues, mit dem er Plattdüütsch als Liedsprache hoffähig machte und der bei ihm mit dem „Snutenhobel“, der Mundharmonika, aufs Trefflichste verbunden wird.

Wolfgang Timpe ist ebenfalls dem Blues verfallen, den er mit der Akustikgitarre seinem Publikum nahebringt.

Er arbeitete als Studiomusiker, spielte in verschiedenen Bands, bevor er 2011 erstmals gemeinsam mit Lars Linek live auftrat. Dieses „Aha“-Erlebnis veranlasste die beiden, weitere gemeinsame Projekte zu starten, deren erstes Ergebnis nun die Platt-Blues-CD „Schiet op la Paloma“ ist. Eine überaus gelungene Mischung, wie sich jetzt die Gäste der Lübberstedter Mühle überzeugen konnten. Die Lieder erzählen von Liebe, Wellen und Waterkant und verneigen sich auch vor den Kollegen, die die beiden zu früh verloren haben „Ik höör noch sin Musik.“

Auch die Probleme der Ausländer, die nach Hamburg kommen,

finden sich in der musikalischen Betrachtung „Plattdüütsch sankt he nich“, dafür zwar Englisch, Spanisch und Japanisch, doch das ist in Hamburg nicht so richtig angesagt.

Mit „Geföhlte Öller“ bringen die beiden die Erfahrungen der vorgerückten Jahre zu Gehör, und auch Spökentellerei findet sich auf ihrer gemeinsamen CD: „Wickersche“ erzählt die gruselige Geschichte der alten grauhaarigen Hexe hinterm Deich, die immerhin 50 Prozent ihrer Patienten mit ihren Wundertränken heilt. Die anderen 50 Prozent sind einfach so verschwunden. Wohin? Das Lied verrät es – hu!

Ob „Grootstadt“ – eine Hommage an Hamburg? – oder „Lopt sik allens torecht“ – die beiden haben ihre eigene, manchmal kauzige Philosophie des Lebens gefunden und musikalisch verarbeitet, sehr zur Freude ihres Publikums.

Am Ende des Konzerts waren die Zuhörer überzeugt: „Schiet op la Paloma“ – höör lever Platt!



Mit Snutenhobel und Gitarre spielt sich der Blues ganz wunderbar! Lars (Linek) und (Wolfgang) Timpe überzeugten in der Lübberstedter Mühle ihr Publikum von ihrem Platt-Blues: „Schiet op la Paloma!“

Foto: nek